Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 20. Juli 2016
Ausgabe 136
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Bodensenkung in der Grünfläche im Gewerbepark Lindberghstraße 4
› Asiatischer Laubholzbockkäfer – Zuschüsse für Nachpflanzungen 4
› Häufung von Mumps-Fällen in München 5
› Maserngefährdung für Besucher des Theaterzelts 5
› Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung 6
› Stadtteilspaziergang im Neubaugebiet Domagkpark 7
› Kunstprojekt „Promises/Versprechen“ in Aubing 8
› Leistungsschau der Maler- und Lackierermeister in der Zeppelinhalle 8
› Abfallwirtschaftsbetrieb in Langwied: Pläne liegen aus 8
› Erweiterung Möbelhaus Höffner in Freiham: Pläne ausgelegt 9
Baustellen aktuell **11**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 21. Juli, 11 Uhr,
Einsteinstraße 110, Ecke Grillparzerstraße
Kommunalreferent Axel Markwardt und Oliver Radünz, Geschäftsführer der HBB Hanseatische Gesellschaft für Seniorenimmobilien III, sprechen Grußworte bei der Grundsteinlegung für ein neues Seniorenprojekt in Haidhausen. Das Gebäude an der Einsteinstraße ist bereits das zweite Bauprojekt, das die HBB zusammen mit der Landeshauptstadt realisiert. Das innovative Altenhilfezentrum wendet sich primär an einkommensschwache Münchnerinnen und Münchner und wird neben der Stationären Pflege auch Betreutes Wohnen und einen Kinderhort beinhalten.

Wiederholung
Donnerstag, 21. Juli, 17 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31
Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk und Stadtschulrätin Beatrix Zurek überreichen die Preise zum Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung. Die Arbeiten werden von Freitag, 22. Juli, bis Freitag, 16. September, Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, im PlanTreff ausgestellt.

Wiederholung
Donnerstag, 21. Juli,19 Uhr,
Valentin-Karlstadt-Musäum im Isartor, Tal 50
Eröffnung der Ausstellung „Das Isartor. Geschichte und Geschichten“ mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, einer Begrüßung durch die Leiterin des Musäums, Sabine Rinberger, und einer Einführung von Andreas Koll. In der Sonderausstellung wird bis 6. November die Geschichte des Isartors als wichtigster Einlass in die Stadt, Ruine, Verkehrshindernis, Nationaldenkmal und Valentin-Musäum thematisiert.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 21. Juli, 11 Uhr.

Wiederholung
Donnerstag, 21. Juli, 19 Uhr, Friedenstraße 40, Raum 0.409
Das Baureferat stellt im Rahmen einer öffentlichen Präsentation dem Bezirksausschuss 5 Au – Haidhausen gemeinsam mit Vertretern des Kreisverwaltungs- und Planungsreferats die aktuelle Planung für den Radfahrstreifen in der Rosenheimer Straße zwischen Rosenheimer Platz und Orleansstraße vor.

**Montag, 25. Juli, 19 Uhr, Garten des Lenbachhauses,
Luisenstraße 33 (bei schlechtem Wetter im Atrium)**
Eröffnung der Ausstellung „FAVORITEN III: Neue Kunst aus München“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und dem Direktor des Lenbachhauses, Dr. Matthias Mühling. Die Kuratorinnen Dr. Eva Huttenlauch und Stephanie Weber geben im Anschluss eine Einführung in die Ausstellung.
„FAVORITEN III: Neue Kunst aus München“ zeigt von Dienstag, 26. Juli, bis Sonntag, 30. Oktober, ausgewählte Arbeiten von zwölf Künstlerinnen und Künstlern, die repräsentativ für die junge lokale Kunstszene sind. Die Auswahl möchte ein in München fassbares künstlerisches Stimmungsbild wiedergeben.
Achtung Redaktionen: Pressekonferenz Montag, 25. Juli, 11 Uhr, im Kunstbau des Lenbachhauses. Akkreditierung erbeten per E-Mail an presse-lenbachhaus@muenchen.de

Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 27. Juli, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit Vorsitzenden Dr. Walter Klein statt.

**Mittwoch, 27. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

(teilweise voraus)

Bodensenkung in der Grünfläche im Gewerbepark Lindberghstraße

(20.7.2016) In der öffentlichen Grünfläche im Gewerbepark an der Lindberghstraße in Freimann wurde im Rasen eine Bodensenkung mit einem Durchmesser von zirka 80 Zentimetern festgestellt. Derzeit läuft die Ursachenforschung. Eventuell sind Sondierungen im Umgriff notwendig. Vorsorglich bleibt die überwiegend aus Gehölzflächen bestehende Grünanlage gesperrt. Ausweichmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr sind im Nahbereich entlang der Lindberghstraße vorhanden.

Asiatischer Laubholzbockkäfer – Zuschüsse für Nachpflanzungen

(20.7.2016) Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats hat in der heutigen Sitzung beschlossen, private Grundstückseigentümer, die in den durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) befallenen Zonen Waldperlach und Riem Laubgehölze nachpflanzen, finanziell zu unterstützen. Das Konzept gilt auch für etwaige zukünftige Befallszonen in München und ist eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt. Mit dem Zuschuss soll ein Anreiz geschaffen werden, in den Befallszonen noch 2016, ansonsten spätestens 2017 nachzupflanzen. Der Zuschuss wird gegen Nachweis einer Rechnung gewährt. Gefördert werden nur Nachpflanzungen gemäß einer Pflanzliste für ALB-freie Gehölze. Es werden Zuschüsse bis zu 80 Prozent der Kosten der Nachpflanzung gewährt. Die genauen Konditionen des Zuschusskonzeptes sind unter *www.muenchen.de/lbk* einsehbar.

Helfer aus Simbach am Inn sind zurück

(20.7.2016) Zwei Wochen länger als ursprünglich vorgesehen haben Mitarbeiter des Baureferats im Hochwassergebiet Simbach am Inn bei den Aufräumarbeiten geholfen. Der Hilfstrupp, bestehend aus fünf LKW mit Ladekränen und Greifern sowie insgesamt 17 Fachkräften des Tief- und Ingenieurbaus, ist seit Freitag nach drei Wochen wieder aus Niederbayern zurück. Die Initiative für die kurzfristig geplante Hilfsaktion hatte Oberbürgermeister Dieter Reiter gegeben, der sich bei den Helfern bedankte: „Dank Ihrer spontanen Hilfsbereitschaft und dem raschen Handeln durch das Baureferat konnte die Stadt München einer Kommune in Not solidarisch helfen."

Da die ersten freiwilligen Helfer aus benachbarten Gemeinden Ende Juni bereits wieder abgezogen waren, kam die tatkräftige Hilfe aus der Landeshauptstadt gerade zur rechten Zeit. Dank des konzentrierten Fahrzeug- und Geräteeinsatzes konnten die erfahrenen städtischen Fachkräfte effizient

helfen. Tonnen von Schutt, Schlamm und Sperrmüll wurden weggefahren, Gräben ausgebaggert sowie unterspülte Straßen und Dämme repariert. Einhelliges Fazit der Helfer: Die große Dankbarkeit und Gastfreundschaft vor Ort machten die Strapazen um ein Vielfaches wett.

Häufung von Mumps-Fällen in München

(20.7.2016) Das Referat für Umwelt und Gesundheit informiert, dass es derzeit zu einem gehäuften Auftreten von Mumps-Fällen, vor allem unter jungen Münchnerinnen und Münchnern kommt. Mumps ist eine virale Infektionskrankheit, die durch Tröpfcheninfektion und Kontakt mit Speichel von Erkrankten übertragen wird. Es treten häufig Fieber und eine schmerzhafte Schwellung der Ohrspeicheldrüse(n) auf. In komplizierten Fällen kann es zu einer Entzündung der Hirnhäute, der Bauchspeicheldrüse oder der Nebenhoden kommen, gegebenenfalls mit Auswirkungen auf die Zeugungsfähigkeit. Da infizierte Personen bereits bis zu sieben Tage vor Erkrankungsbeginn (Schwellung der Speicheldrüse) ansteckend sein können, sollten ungeimpfte Personen ohne Immunschutz nach einem Kontakt mit Erkrankten möglichst bis zum Ablauf der Inkubationszeit (zirka 18 Tage) zu Hause bleiben beziehungsweise enge Kontakte, insbesonders zu Säuglingen, Schwangeren und immunschwachen Personen vermeiden. Bei Auftreten von grippeähnlichen Symptomen beziehungsweise Schwellung der Speicheldrüsen sollte ein Arzt konsultiert werden. Grundsätzlich, aktuell besonders aber für das Umfeld im Bereich der Kontaktpersonen gilt, dass eine Infektion mit Mumps durch eine zweimalige Schutzimpfung vermieden werden kann. Diese ist auch noch fünf Tage nach Kontakt zu einem Erkrankten sinnvoll. Auch bisher nur einmal geimpfte Personen sollten sich an ihren Arzt wenden, um die zweite Impfung möglichst umgehend nachzuholen.

Informationen zum Impfschutz

Informationen zum Impfschutz gibt es grundsätzlich durch die Hausärztinnen und -ärzte. Daneben bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt den Bürgerinnen und Bürgern täglich eine telefonische Beratung rund ums Impfen von 11 bis 12 Uhr an. Unter der Telefonnummer 2 33-6 69 07 geben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats gerne Auskunft.

Maserngefährdung für Besucher des Theaterzelts

(20.7.2016) Das Referat für Gesundheit und Umwelt informiert, dass es beim Besuch der Abendveranstaltungen „A Simple Space“ der Gruppe „Gravity & Other Myths“ im Theaterzelt auf dem Münchner Tollwood an den Tagen vom 8. bis 10. Juli zu einem Kontakt mit einer an Masern erkrankten Schaustellerin gekommen sein kann. Außerhalb des Zeitraums und Zeltes bestand keine konkrete Infektionsgefährdung. Masern sind eine

hochansteckende Infektionskrankheit, die bereits bei einem Aufenthalt im gleichen Raum zu einer Ansteckung führen kann. Gefährdet sind Personen, die sich im genannten Zeitraum in diesem Zelt aufgehalten haben und nicht bereits immun durch Erkrankung oder Impfung sind.
Wer dieser Personengruppe angehört und keinen sicheren Immunschutz gegen Masern aufweist, muss bei grippeähnlichen Symptomen sofort einen Arzt konsultieren unter Benennung der möglichen Maserninfektion. Für die Zeitdauer von 18 Tagen ab Besuch des Zeltes soll der Kontakt zu Schwangeren, Säuglingen und Kleinkindern sowie immungeschwächten Personen unbedingt vermieden werden, um diese nicht zu gefährden, denn die Infektiosität ist bereits in den fünf Tagen vor Auftreten des Ausschlags sehr hoch. Eine fehlende Masernimpfung ist grundsätzlich, vor allem aber bei Personen im Umfeld, umgehend nachzuholen.
Informationen zum Impfschutz gibt es grundsätzlich durch die Hausärztinnen und -ärzte. Daneben bietet das Referat für Gesundheit und Umwelt den Münchner Bürgerinnen und Bürgern täglich eine telefonische Beratung rund ums Impfen von 11 bis 12 Uhr an. Unter Telefon 2 33-6 69 07 geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats gerne Auskunft.
Das Referat für Gesundheit und Umwelt möchte mit dieser Meldung betroffene und nicht-geimpfte Personen sensibilisieren. Die Infektionszahlen sind bei weitem nicht mit der Masernwelle von 2013 zu vergleichen.

Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung

(20.7.2016) Die 263. Sitzung der Kommission für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt München findet am Dienstag, 26. Juli, ab 16 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt.
Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

1. Wiedervorlage aus der Sitzung vom 6.10.2015
   Christoph-Rapparini-Bogen 17-19 – Stadtbezirk 9
   Neubau eines Bürogebäudes mit Tiefgarage – Vorbescheid
2. Ismaninger Straße 42-46 – Stadtbezirk 5
   Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit zweigeschossiger Tiefgarage, 44 Wohnungen, 38 Einheiten im Boardinghaus, Gastronomie und 68 Stellplätzen
3. Am Oberwiesenfeld östlich, Moosacher Straße nördlich, Lerchenauer Straße westlich – Stadtbezirk 11
   Städtebauliches und landschaftsplanerisches Gesamtkonzept für Bürohochhaus, dreigliedrige Bürobebauung sowie Wohnquartier nördlich mit vorgelagerter öffentlicher Grünfläche
4. Berliner Straße 93 – Stadtbezirk 12
   Erweiterung „Hotel Marriott“ München: Ballsaalerweiterung, Zimmer-

erweiterung Dachbereich, Turmerweiterung mit Executive Lounge – Vorbescheid
5. Neuplanung/-ordnung des Altstadtrings Nord-Ost
   Antrag von Herrn Peter Scheller
   Vorstellung der Planungen durch das Baureferat
6. Berg-am-Laim-Straße 115 – Stadtbezirk 14
   Neubau von Gewerbe, Büro, Hotel, Einzelhandel, Gastronomie und gemeinsamer Tiefgarage – Vorbescheid (Berg-am-Laim-Straße 115/Levellingstraße 2-6 / Weihenstephaner Straße 28)
7. Alfred-Schmidt-Straße 45-49 – Stadtbezirk 19
   Aufstockung dreier Wohngebäude mit Einbau eines Personenlifts, energetische Sanierung Bestand (EG / 1. + 2. OG) und Neubau von Balkonen
8. Candidplatz „Hans-Mielich-Carrée" – Stadtbezirk 18
   Nachverdichtung und Aufwertung eines Wohnquartiers
9. Verlängerung der Anbringungsdauer für die Werbefläche an der Baustelleneinrichtung / Containeranlage vor dem Gebäude Marienplatz 22

Für Fragen steht das Planungsreferat HA IV/012, Volkmar Kleimann, Telefon 2 33-2 21 35, E-Mail stadtgestaltungskommission@muenchen.de, zur Verfügung.

Stadtteilspaziergang im Neubaugebiet Domagkpark

(20.7.2016) Zurzeit entsteht auf dem Areal der ehemaligen Funkkaserne in Schwabing Nord mit dem Neubaugebiet Domagkpark ein Quartier zum Wohnen und Arbeiten mit Einzelhandel, Schulen, Kindergärten, Angeboten für Senioren sowie Kultureinrichtungen. Einige Projekte sind schon fertig und zu besichtigen, zum Beispiel die Erschließung des Quartiers durch die neue Trambahnlinie 23 sowie 110 neu geschaffene Künstlerateliers im Haus 50 der ehemals größten europäischen Künstlerkolonie. Die Architektin Susanne Flynn vom Verein Urbanes Wohnen lädt am Montag, 25. Juli, 18 bis 19 Uhr, interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einem kostenfreien Stadtteilspaziergang im neuen Stadtquartier an der Domagkstraße ein. Treffpunkt ist die Endhaltestelle Schwabing-Nord der Trambahnlinie 23 (alle zehn Minuten ab Münchner Freiheit). Im Verlauf der Führung werden unter anderem folgende Fragen angesprochen: Welche Entscheidungen zur Erschließung, der Verteilung von Nutzungen und den Grünflächen wurden bereits getroffen? Welche gemeinschaftsorientierten Wohnformen sollen entstehen? Welche Bereitschaft besteht bei den jungen Genossenschaften, Baugemeinschaften und Vereinen, das Gebiet aktiv und kreativ mitzugestalten? Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/bauzentrum* und per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de sowie unter Telefon 54 63 66 - 0.

Kunstprojekt „Promises/Versprechen“ in Aubing

(20.7.2016) Der dritte Teil des Kunstprojektes „Promises/Versprechen“ des Künstlers und Bildhauers Maximilian Erbacher findet am Sonntag, 24. Juli, in Aubing statt. Eine zirka zweistündige Stadtteilwanderung führt zur dritten Station und Bautafel mit der Aufschrift „THE PERFECT UNION TO ALL YOU DESIRE“. Treffpunkt ist um 14 Uhr am KITA-Neubau in der Aubing-Ost-Straße, Ecke Ilse-Fehling-Straße. Die Teilnahme ist kostenlos.
Die Wanderung wird begleitet von einem lokalen Bewohner, dessen Erzählungen eine etwas andere Perspektive auf das Stadtviertel eröffnen. Die auf der Bautafel veröffentliche Textbotschaft stammt aus dem Jargon international operierender Immobilienfirmen. Inspiriert von auf Bautafeln veröffentlichten Titeln für Neubaugebiete stellt Maximilian Erbacher mit seiner vierteiligen Kunstintervention im öffentlichen Raum in verschiedenen Stadtteilen die Frage, ob sich mit Namen wie „Alpenglühen“ oder „Sternenhimmel“ einhergehende suggerierte Versprechungen und Wunschvorstellungen auch auf die Entwicklung eines Stadtteils und die Gestaltung durch seine Bewohner auswirken.
„Promises/Versprechen“ von Maximilian Erbacher ist das erste Projekt der Reihe 2016 der Kunst im öffentlichen Raum mit dem Thema „München – dezentral“. Als Ergebnis des diesjährigen Kunstwettbewerbes werden dazu sechs Kunstinterventionen von Münchner Künstlerinnen und Künstlern im öffentlichen Raum realisiert.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/kunst* sowie unter *www.maxerbacher.de*.

Leistungsschau der Maler- und Lackierermeister in der Zeppelinhalle

(20.7.2016) Vergoldungsarbeiten, wertvoll gefasste Figuren und interessante Farb- und Gestaltungsvorschläge: In der Zeppelinhalle zeigen die städtischen Meisterschulen für Maler- und Lackierer, Vergolder und Kirchenmaler sowie die Fachschule für Farb- und Lacktechnik im Rahmen einer Leistungsschau über 80 Arbeiten der Fachschul- und Meisterprüfung des Jahres 2016. Teil der Ausstellung ist die Innenraumgestaltung einer Villa eines Künstlerehepaares. In allen Exponaten wird eindrucksvoll die Kreativität und das Können der jungen Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister deutlich.
Die Ausstellung ist von Montag bis Mittwoch, 25. bis 27. Juli, jeweils von 9 bis 17 Uhr in der Zeppelinhalle, Hofmannstraße 42, zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Abfallwirtschaftsbetrieb in Langwied: Pläne liegen aus

(20.7.2016) Mit dem Beschluss des Bebauungsplans Nr. 2112 für das Gebiet Mühlangerstraße (östlich), Mälzereistraße (südlich), Staudenäckerweg

(westlich) und Wertstoffhof (nördlich) hat der Stadtrat am 15. Juni Baurecht für einen Standort des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) geschaffen. Eine hochwertige Randeingrünung soll die stadträumliche Einbindung des zukünftigen Gebäudes unterstützen. Bei der Umsetzung des Vorhabens sollen Eingriffe in Natur und Landschaft minimiert und ein ressourcenschonender Umgang mit dem Naturhaushalt gewährleistet werden. Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 25. Juli mit 5. September an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht dargelegt:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a, von Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr,
- bei der Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486 (Montag und Mittwoch von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzeller Straße 15 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Erweiterung Möbelhaus Höffner in Freiham: Pläne ausgelegt

(20.7.2016) Das Möbelhaus Höffner am Gewerbestandort Freiham-Süd plant eine Erweiterung. Die Vollversammlung des Stadtrates hat dazu am 15. Juni beschlossen, für das Gebiet Ludwig-Koch-Straße (im Planungsumgriff), Hans-Steinkohl-Straße (östlich) und Bundesautobahn A 96 München – Lindau (nördlich) den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2111 aufzustellen. Mit diesem wird Baurecht für die Betriebserweiterung des nördlich benachbarten Möbelhauses geschaffen. Geplant ist ein Warenauslieferungslager mit Ausbildungszentrum und Werkstätten. Ein weiteres Ziel der Planung ist die räumliche Fassung des Autobahnzubringers. Deshalb soll die derzeitige Parkplatzfläche durch einen Gewerbebau ersetzt werden. Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken sowie wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 25. Juli mit 8. August an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28a, von Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr,

- bei der Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Neuaubing, Radolfzeller Straße 15 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt. Die Vorprüfung des Einzelfalls erfolgte auf Grundlage des Gesamtkonzepts des Bebauungsplans mit Grünordnung Nr. 2111. Man hat sich dabei mit folgenden verschiedenen Punkten aus der Anlage 2 des BauGB näher befasst: Natur- und Artenschutz, Ortsbild, Lärmschutz, Klima und Denkmalschutz.

Im Ergebnis dieser Prüfung kann daher von einer Umweltprüfung abgesehen werden. Die wesentlichen Gründe hierfür sind:

- Eine Vielzahl der Erfordernisse/Kriterien – sofern Auswirkungen vorliegen – können als nicht erheblich eingestuft werden.
- Sofern die Erheblichkeit bei Auswirkungen festgestellt wurde, besteht die Möglichkeit, diesen mit entsprechenden Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen, z.B. durch entsprechende Festsetzungen, entgegenzuwirken.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Mittwoch, 20. Juli 2016

Isarring und Ifflandstraße (Schwabing)

Das Baureferat führt im Isarring für den Anbau einer dritten Fahrspur zwischen der Einmündung Ifflandstraße und der Ausfahrt zur Dietlindenstraße umfangreiche Bauarbeiten durch. Bisher wurden diese Arbeiten weitgehend außerhalb der Fahrbahnbereiche ohne wesentliche Einschränkungen des Verkehrs durchgeführt. Seit gestern weisen nun Plakate mit der Aufschrift „Hier wird's eng" auf die am 7. August 2016 bevorstehende Einrichtung der Hauptbauphase hin.

Von 7. August bis Mitte Oktober 2016
bleibt in Fahrtrichtung Schwabing im Isarring nur noch eine von zwei Fahrspuren frei und die Einfahrtsrampe vom Effnerplatz wird gesperrt. Ebenfalls gesperrt wird die Auffahrt aus der Ifflandstraße zum Isarring in Richtung Schwabing.

Das bedeutet für diesen mit 114.000 KFZ pro Tag sehr stark befahrenen Abschnitt des Mittleren Rings eine sehr harte Einschränkung. Aus Verkehrszählungen ist bekannt, dass die linke Fahrspur mit über 2.000 KFZ pro Stunde in der Spitzenzeit bereits an der Leistungsgrenze ist.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Die rechte, derzeit ampelgeregelte, Fahrspur wird von bis zu 1.000 Fahrzeugen pro Stunde genutzt. Diese Fahrzeuge müssen während der Bauzeit den Mittleren Ring meiden. Die nächstgelegenen Ausweichrouten von der Isarparallele über die Prinzregenten-, Ludwig- und Leopoldstraße bzw. vom Effnerplatz über die Effnerstraße und den Föhringer Ring sind zu den Verkehrsspitzenzeiten bereits heute ausgelastet. Sie können deshalb kaum noch zusätzlichen Verkehr aufnehmen und stellen damit alleine keine leistungsfähige Umfahrung dar.

Wir empfehlen den Verkehrsteilnehmern deshalb im Rahmen der Möglichkeiten

- eine weiträumige Umfahrung des Baustellenbereiches
- einen Umstieg auf andere Verkehrsmittel wie Fahrrad und Motorroller
- einen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel
- die Bildung von Fahrgemeinschaften
- die verstärkte Nutzung von Home-Office Anwendungen

Hinweis für Redaktionen:
Bilder der Vorhinweisschilder und Plakate können unter baustellen.bau@muenchen.de angefordert werden.

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 20. Juli 2016

Stand des Glasfaserausbaus in München?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 8.6.2016

Die Stadt nutzt Periscope zur Übertragung von Stadtratsvollversammlungen und Ausschusssitzungen
Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 14.4.2016

„Flüchtlinge“ zahlen keinen Mitgliedsbeitrag – gängige Praxis bei Münchner Vereinen?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 19.1.2016

Den Steuerzahler entlasten – „Flüchtlings“-Taschengeld um 36 Euro für kostenlosen WLAN-Zugang kürzen!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 31.3.2016

Schäden in Münchner Asylbewerber- und „Flüchtlings“-Unterkünften
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 13.6.2016

„Flüchtlinge“ ohne gültige Ausweispapiere
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 9.6.2016

Stand des Glasfaserausbaus in München?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 8.6.2016

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 8.6.2016 führten Sie als Begründung aus:

„Schnelles Internet gehört in der heutigen Zeit zu den Grundbedürfnissen und ist inzwischen ein Qualitätsmerkmal für einen Standort (Wissenschaft, Wohnen, Wirtschaft etc.). Der flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes durch die Stadtwerke München (SWM) beschränkt sich leider zur Zeit nur auf einen Bereich innerhalb des Mittleren Ringes. In vielen Münchner Straßen herrscht Versorgungsmangel. Die bisherige Internetgeschwindigkeit ist viel zu langsam. Nutzer außerhalb des Mittleren Ringes dürfen nicht länger Bürger 2. Klasse bleiben.“

Ihre Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Wie weit ist der Glasfaserausbau in München fortgeschritten?
a) wie viele und welche Stadtbezirke sind komplett mit Glasfasernetz versorgt?
b) wie viele Stadtbezirke sind nur zum Teil (Straßenzüge) mit Glasfasernetz versorgt?

Antwort:
Der Stadtrat hat sich in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 7.6.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 06047) mit den Planungen der SWM zum weiteren Glasfaserausbau in München befasst. Innerhalb des Mittleren Rings wurde bereits ein engmaschiges Glasfasernetz errichtet. Der weitere Ausbau ist nun vorgesehen; dabei werden lokale Spezifika, wie die Gewerbestruktur, Neubaugebiete und bestehende SWM-Infrastruktur mit berücksichtigt. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt natürlich das bei M-net bereits bekannte Kundeninteresse an schnellen Glasfaser-Internetanschlüssen.

Bereits noch in diesem Jahr beginnen die SWM, die Gebiete Hasenbergl und Harthof zu erschließen. Nach dem mehrmonatigen Aufbau und der

Implementierung der hochmodernen Technikkomponenten stehen dann hier im ersten Schritt weiteren mehr als 21.500 Haushalten sowie fast 1.000 Gewerbebetrieben und Unternehmen ab dem ersten Halbjahr 2017 zukunftsfähige Breitband-Anschlüsse zur Verfügung.
Nachfolgend soll in den Jahren 2017 bis 2021 die Glasfaser in den Gebieten Messestadt Riem, Moosach-Süd, Obersendling-Ost, Alt-Moosach, Neuhadern-Ost, Nymphenburg-Süd, Laim-Ost, Neupasing, Freiham, Siebenbrunn, Am Luitpoldpark, Alte Heide, Infanteriestraße, Oberföhring-Ost, Milbertshofen, Thalkirchen, Freimann-Süd, Mittersendling, Parkstadt, Bogenhausen, Pasing-Ost, Josephsburg, Nymphenburg Nord , Balanstraße Nord und Perlach-Süd ausgebaut werden.

Für weitere Details um künftigen Ausbau darf auf den o.g. Beschluss verwiesen werden.

Frage 2:
Wie sehen die Pläne für den weiteren Ausbau in München aus? Welche Stadtbezirke werden wann angeschlossen bzw. wann erfolgt der Netzausbau?

Antwort:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 3:
Wann kann mit einer 100% Abdeckung des gesamten Münchner Stadtgebietes gerechnet werden?

Antwort:
Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass gemäß des Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur im Großraum München bereits heute über 95% der Haushalte über eine Bandbreite von mindestens 30 MBit verfügen können. Im Übrigen darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 4:
Wurden bereits Förderungen beim Freistaat Bayern beantragt, um das Glasfasernetz weiter auszubauen?

Antwort:
Das RAW hat bereits intensive Gespräche mit dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern geführt. Das bayerische Förderprogramm richtet sich an unterversorgte Gebiete mit einer Breitbandstärke

kleiner als 30 MBit. Wie in Frage 3 ausgeführt, ist dieser Versorgungsgrad innerhalb Münchens weitgehend erreicht; die Stadt fällt somit nicht unter die Förderrichtlinie und ein Antrag auf die staatlichen Zuschüsse erscheint nicht zielführend.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Die Stadt nutzt Periscope zur Übertragung von Stadtratsvollversammlungen und Ausschusssitzungen
Antrag Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 14.4.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Sie haben beantragt, die Sitzungen des Stadtrates mittels Periscope, der Livestream-Applikation von Twitter, zu übertragen, um mehr Transparenz herzustellen und Menschen für die Stadtpolitik zu interessieren.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Die grundsätzlichen Regelungen und Vorgaben für Livestream-Übertragungen von Stadtratssitzungen sind in den Beschlüssen der Vollversammlung vom 2.5.2013 und 18.12.2013 sowie vom 28.1.2015 festgelegt. Deshalb erlaube ich mir, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Gemäß der genannten Stadtratsbeschlüsse wird die Vollversammlung bereits per Livestream übertragen und ein Mitschnitt der Sitzung – nach Tagesordnungspunkten geschnitten – regelmäßig bis zur nächsten Vollversammlung als Video on Demand zur Verfügung gestellt. Dieser Livestream – der selbstverständlich auch mobil genutzt werden kann – wird nicht nur über die städtischen Social Media Kanäle angekündigt, sondern auch während der Sitzung aktiv über Twitter begleitet, indem jeder neu aufgerufene Tagesordnungspunkt jeweils als eigener Tweet (#Stadtrat_live) kommuniziert wird. Damit werden die Twitter-Nutzer schon heute direkt über den Stadtrats-Livestream informiert, sodass durch die von Ihnen beantragte Verwendung von Twitters eigener Streaming-App Periscope keine neuen Zielgruppen erschlossen würden. Eine signifikante Erhöhung der Livestream-Zuschauerzahlen wäre daher durch eine zusätzliche Periscope-Übertragung nicht zu erwarten.

Zudem sind – im Vergleich zur bereits praktizierten, professionellen Streaming-Lösung – Periscope-Übertragungen mittels Smartphone nur mit deutlich schlechterer Qualität möglich. Das betrifft sowohl die Übertragungsqualität (Bild, Ton und Übertragungsstabilität) wie auch die fehlende Möglichkeit, mittels Einblendungen über Redner und Thema der Debatte zu informieren oder zusätzliche Verlinkungen ins Rats-Informations-System

mit weiterführenden Informationen zum jeweils behandelten Tagesordnungspunkt anzubieten.

Auch hätte die Stadt keinerlei Einfluss auf den Funktionsumfang der App und die Konditionen der Bereitstellung der Streams. Ebenso wenig wäre sie Herr der Daten. Nach den Lizenzbedingungen müssen Twitter umfassende Nutzungsrechte an den Periscope-Streams eingeräumt werden, die darüber hinaus von jedermann mit Hilfe von Tools wie Scopedown einfach heruntergeladen und beliebig verbreitet werden können. Die mit dem Gesamtpersonalrat vereinbarte und vom Stadtrat bestätigte Frist, dass Sitzungsmitschnitte in der Regel nur bis zur nächsten Vollversammlung bereit gestellt werden dürfen, ließe sich so leicht umgehen.

Bei der von Ihnen ebenfalls beantragten Periscope-Übertragung von Ausschuss-Sitzungen kämen darüber hinaus vor allem datenschutzrechtliche Probleme hinzu, die ein Livestreaming wenig praktikabel erscheinen lassen. Denn in den Fachausschüssen kommen Verwaltungsmitarbeiter häufiger zu Wort als in der Vollversammlung. Da städtische Dienstkräfte unterhalb der Ebene der Referatsleitungen aber nicht übertragen werden dürfen, müsste der Periscope-Stream dann jeweils abgebrochen werden. Ein erklärendes Standbild kann in diesen Fällen – anders als bei Unterbrechungen im bereits praktizierten Streaming-Angebot – nicht eingeblendet werden, was zu einem erheblichen Zuschauerverlust führen dürfte.

Ohnehin muss davon ausgegangen werden, dass das Zuschauerinteresse für die meist auch erheblich kürzeren Fachausschuss-Sitzungen noch einmal recht deutlich unter den durchschnittlich gut 700 Nutzern der Plenumsübertragungen liegen dürfte.

Periscope-Übertragungen von Stadtratssitzungen würden somit Ihrer Intention nicht gerecht, mehr Transparenz herzustellen und mehr Menschen für die Stadtpolitik zu interessieren, da dadurch weder neue Zielgruppen erschlossen werden noch eine wesentliche Steigerung von Zuschauerzahlen erwartet werden kann. Dem stünden aber zusätzliche Personal- und auch Sachaufwendungen – vor allem im Kleinen Sitzungssaal, wo von der Empore aus nicht alle Redner gefilmt werden könnten – gegenüber. Deshalb werden wir von einer Übertragung der Stadtratssitzungen via Periscope absehen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Flüchtlinge“ zahlen keinen Mitgliedsbeitrag – gängige Praxis bei Münchner Vereinen?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 19.1.2016

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Wir nehmen Bezug auf Ihre Anfrage vom 19.1.2016. Die Verzögerung in der Behandlung bitte ich zu entschuldigen. Dies resultiert aus der Einbindung verschiedener Organisationen wie z.B. den Bayerischen Landes-Sportverband.

Frage 1:
Inwieweit gibt es ggf. eine städtische Direktive, Empfehlung o.ä., der zufolge Asylbewerber bzw. „Flüchtlinge“ in Münchner Vereinen, insbesondere Sportvereinen, grundsätzlich als Mitglieder von Beitragszahlungen befreit sein sollen?

Antwort:
Es existiert keine städtische Direktive, Empfehlung o.ä.. Zudem genießen Sportverbände und -vereine den grundgesetzlichen Schutz der Verbandsautonomie (Art. 9 GG.). Wesentlich für die Autonomie der Verbände ist das Recht, die eigenen Angelegenheiten durch privatrechtliche Satzungen und Ordnungen selbst zu gestalten. Die Landeshauptstadt München kann folglich dem Sport daher keine verbindlichen Regeln bzw. Direktiven vorgeben.

Frage 2:
Welche Kenntnis hat die Stadt davon, in welchem Umfang Asylbewerber bzw. „Flüchtlinge“ als Mitglieder in Münchner Vereinen, insbesondere Sportvereinen, von Mitgliedsbeiträgen befreit sind?

Antwort:
Dem Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich Sport liegen keine Angaben vor. Von Vereinen gibt es allerdings gelegentlich Hinweise darauf, dass Beitragsfreiheit gewährt wird.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Den Steuerzahler entlasten – „Flüchtlings"-Taschengeld um 36 Euro für kostenlosen WLAN-Zugang kürzen!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 31.3.2016

Antwort Sozialreferat:

Sie beantragen Folgendes:
„Der Stadtrat beschließt: Die LHM setzt die bundesweit geltende Regelung um, wonach Asylbewerbern, denen in ihrer Unterkunft ein kostenloser Wlan-Zugang zur Verfügung steht, 36 Euro Taschengeld gestrichen werden.

Begründung:
Asylbewerbern, denen in ihrer Unterkunft kostenlos Wlan zur Verfügung steht, werden 36 Euro von ihrem Taschengeld gestrichen. Eine entsprechende Regelung gilt bundesweit, sie wurde aber noch nicht überall umgesetzt. Kürzlich erteilte etwa die Regierung von Mittelfranken den Kommunen in ihrem Einzugsbereich, die das Geld an die Asylbewerber auszahlen, eine entsprechende Anweisung.

Das ‚Taschengeld' ist eine Pauschale, die im Asylbewerberleistungsgesetz festgelegt ist. Dieses regelt auch, dass ‚Flüchtlingen' ein sozio-kulturelles Existenzminium von knapp 150 Euro zusteht. Dieses ‚Taschengeld' ist z.B. für Busfahrten, Hygieneartikel oder Handykosten vorgesehen.

Im Asylpaket I vom Oktober 2015 hat die Bundesregierung allerdings beschlossen, Asylbewerbern statt Geld grundsätzlich eher Sachleistungen zukommen zu lassen. Werde also der Bedarf an Kommunikation durch zur Verfügung gestelltes Wlan gedeckt, könne hierfür nicht auch noch Geld ausbezahlt werden, argumentiert der Gesetzgeber. Schließlich dürften ‚Flüchtlinge' nicht besser gestellt werden als andere Bedürftige, die nicht über einen kostenlosen Internetzugang verfügen.

Nach aktuellen Recherchen des Bayerischen Rundfunks sind in der Landeshauptstadt München derzeit 14.619 ‚Flüchtlinge' untergebracht. Ein Großteil von ihnen lebt in Sammelunterkünften bzw. Erstaufnahmeeinrichtungen und dürfte dort auch in München über einen kostenlosen Wlan-Zugang verfügen. Eine Kürzung des Taschengelds dieses nicht unerheblichen Personenkreises um die bundesweit geregelte Summe von 36 Euro würde in diesem Fall den Steuerzahler um Ausgaben in Höhe von immerhin 526.284 Euro entlasten.

Für den Fall, dass die LHM die entsprechende bundesweite Regelung nicht umzusetzen beabsichtigt, wäre die Öffentlichkeit für eine stichhaltige Begründung dankbar."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen, den Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) das Taschengeld um 36 Euro zu kürzen, wenn in der Unterkunft kostenloses WLAN zur Verfügung steht. Bei der Umsetzung und Auslegung des AsylbLG handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 31.3.2016 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Mit der Neuregelung des § 3 Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) soll der Bargeldbedarf in Erstaufnahmeeinrichtungen und den dazugehörigen Dependancen so weit wie möglich durch Sachleistungen ersetzt werden, sofern dies mit einem vertretbaren Verwaltungsaufwand möglich ist. Zuständig für die Gewährung der Sachleistung ist in diesem Fall die Regierung von Oberbayern als Betreiber der Einrichtung. Der abzugsfähige Betrag ist noch nicht abschließend geklärt. Es gibt zum Umfang des Abzugsbetrages unterschiedliche Rechtsauffassungen.
Eine Umsetzung des Sachleistungsprinzips bzgl. WLAN ist in Gemeinschaftsunterkünften derzeit nicht vorgesehen, zumal nicht in allen Unterkünften kostenloses WLAN zur Verfügung steht.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schäden in Münchner Asylbewerber- und „Flüchtlings"-Unterkünften
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 13.6.2016

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer o.g. Anfrage führen Sie Folgendes aus:
„Immer wieder sorgen Medienberichte für Befremden, wonach nicht etwa ‚Rechtsextremisten' oder Ausländerfeinde, sondern die Bewohner selbst für Brände in Asylunterkünften verantwortlich sind. Erst jüngst sorgte der Großbrand in einer Düsseldorfer Asylunterkunft bundesweit für Schlagzeilen, bei dem 130 Menschen akut gefährdet waren – die Ermittlungen wegen besonders schwerer Brandstiftung konzentrieren sich dort auf Bewohner der Unterkunft, die offenbar mit der Essensausgabe und der Größe der Verpflegungsportionen unzufrieden waren (wiedergegeben nach: http://www.focus.de/politik/deutschland/grossbrand-in-duesseldorf-bericht-brandstifter-zuendeten-fluechtlingsheim-wegen-zu-kleiner-portionen-an_id_5610574.html; zul. abgerufen: 13.6.2016, 1.21 Uhr; KR). – Aber auch in München schaffte es ein ähnlich gelagerter Fall erst dieser Tage in die Lokalberichterstattung – in einer Asylbewerberunterkunft in der Karlstraße brannte es im Keller; die Polizei bestätigte ‚die Annahme des Elektrikers, dass der Seifenspender angezündet wurde' (Quelle: http://www.merkur.de/lokales/muenchen/zentrum/marsfeld-muenchen-unterkunft-asylbewerber-karlstrasse-seifenspender-brennt-6474472.html; zul. aufgerufen: 13.6.2016, 1.27 Uhr; KR)."

Zu Ihrer Anfrage vom 13.6.2016 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Wie viele Brände gab es seit dem 1.7.2015 in Münchner Asyl- und Notunterkünften bzw. in von Asylbewerbern und „Flüchtlingen" bewohnten Wohnungen?

Antwort:
Es gab in fraglichem Zeitraum einen Brand, den zitierten in der Karlstraße.

Frage 2:
In wie vielen Fällen konnte der Täter ermittelt werden?

Antwort:
In diesem Fall konnte kein Täter bzw. keine Täterin ermittelt werden.

Frage 3:
Auf welche Höhe beziffern sich Schäden in Münchner Asyl- und Notunterkünften bzw. in von Asylbewerbern und „Flüchtlingen“ bewohnten Wohnungen seit 1.7.2015, und wer kam dafür auf?

Antwort:
Es entstand ein Schaden von geschätzt unter 500 Euro.

„Flüchtlinge“ ohne gültige Ausweispapiere
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 9.6.2016

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

In Ihrer Anfrage vom 9.6.2016 führen Sie Folgendes aus:

„Aktuellen Angaben der Bundespolizei zufolge ist die übergroße Mehrheit der illegal nach Deutschland eingereisten Migranten im Frühjahr 2016 ohne Papiere ins Land gekommen. Demnach waren ‚rund 80 Prozent‘ der von Januar bis April festgestellten Migranten nicht im Besitz eines erforderlichen Passdokuments – bei 114.255 von der Bundespolizei an der Grenze aufgegriffenen Migranten waren das allein in den ersten vier Monaten 2016 etwa 91.000 ‚Flüchtlinge‘ ohne Papiere (wiedergegeben nach: http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/syrer-koennten-500-000-familienangehoerige-nachholen-14275172.html#/elections; zul. aufgerufen: 9.6.2016, 0.24 Uhr; KR). Allerdings konnten ‚Flüchtlinge‘ infolge der Entscheidung der Bundeskanzlerin vom 5.9.2015, die Grenzen zu öffnen, monatelang praktisch unkontrolliert einreisen und z.B. nach München weiterreisen. – Hier stellen sich Fragen.
Ich frage den Oberbürgermeister:“

Frage 1:
Wie viele der zwischen September und Dezember 2015 in München ankommenden „Flüchtlinge“ – sofern behördlich erfasst – hatten keine gültigen Ausweispapiere bei sich?

Antwort:
Die Zuständigkeit für die zwischen September und Dezember 2015 in München angekommenen Flüchtlinge lag, bis zu einer Verteilung auf die Bundesländer, zunächst bei der Regierung von Oberbayern, daher kann hierzu keine Aussage getroffen werden.

Frage 2:
In mindestens einer der Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen gab es auf dem Höhepunkt des „Flüchtlings“-Zustroms nach der Grenzöffnung durch die Bundeskanzlerin eine Außenstelle des syrischen Generalkonsulats, an die sich vorgeblich aus Syrien kommende „Flüchtlinge“ zwecks Ausstellung von Ausweisdokumenten wenden konnten. Dieser Service wurde allerdings nur mäßig in Anspruch genommen. Wie lange wurde dieser Service in Münchner Erstaufnahmeeinrichtungen vorgehalten? Von wie vielen

in der LHM ankommenden „Flüchtlingen“ wurde er in Anspruch genommen?

Antwort:
Hierzu ist keine Aussage möglich. Die Zuständigkeit für den Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung München liegt bei der Regierung von Oberbayern.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 20. Juli 2016

Isar-App erweitern!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Dominik Krause, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Mafia – Auch in München?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler)

„Was ist los in München?“
IFFF zu Gast bei der Gleichstellungsstelle in den Räumlichkeiten der Stadt
Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 19.07.2016

Isar-App erweitern!

Antrag

Die Isar-App wird um wichtige Elemente erweitert. Dazu gehören die verschiedenen Aufenthaltsqualitäten und Nutzungen der Isar wie

- Baden
- Bootfahren
- Surfen

sowie

Aspekte des Naturschutzes. Gerade die verschiedenen Tiere und Pflanzen, die in und an der Isar leben, sollen den Münchnerinnen und Münchnern auf ansprechende Art und Weise vermittelt werden.

Begründung:

Die am 18.07. vorgestellte Isar-App enthält Informationen zu den Themen Grillen, Toiletten und Abfall. Diese Informationen sind wichtig, decken aber nicht die Breite der notwendigen Informationen rund um die Isar ab. Sie ist mit weiteren Elementen und einer breitgefächerten Information – von den Bademöglichkeiten bis hin zur Vermittlung von bedrohten Tierarten wie dem Huchen, der in der Isar lebt - zu ergänzen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth
Dominik Krause
Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.07.2016

ANFRAGE
Mafia – Auch in München?

Der derzeitige Präsident des Bundeskriminalamts Herr Holger Münch warnte kürzlich vor der raschen Ausbreitung der russisch-eurasischen Mafia in Richtung Westen und somit auch nach Deutschland. Die organisierten Verbrecher haben auch neue Deliktfelder wie Wohnungseinbrüche und Ladendiebstähle für sich entdeckt und verursachen Schäden in Milliardenhöhe. Besorgniserregend ist auch die steigende Zahl von Personen, welche sich diesen organisierten Banden anschließen. Die Rekrutierung erfolgt dazu häufig in deutschen Justizvollzugsanstalten, in denen die Verbrecher gut funktionierende Netzwerke aufgebaut haben.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Gibt es in der Landeshauptstadt München Erkenntnisse über organisierte Kriminalität?
2. Kann man hierbei von Mafia ähnlichen Strukturen sprechen?
3. Aus welchen Ländern stammen diese?
4. Hat die LHM den Eindruck, dass die Zahl der Straftäter aus der ehemaligen Sowjetunion steigt?
5. Welche Maßnahmen kann die LHM ergreifen, um gegebenenfalls die Zunahme der organisierten Kriminalität in München zu verhindern?

Initiative: **Ursula Sabathil (Freie Wähler)**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

Fraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

ALFA im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Allianz für Fortschritt und Aufbruch

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anfrage

München, den 18.07.2016

"Was ist los in München?"
IFFF zu Gast bei der Gleichstellungsstelle in den Räumlichkeiten der Stadt

Am 19.07. findet im Münchner Stadtmuseum eine Podiumsdiskussion unter dem Titel "Was ist los in München?" statt, zu der die Veranstalter, unter denen sich auch die Gleichstellungsstelle für Frauen der Stadt München (GfFM) befindet, auch die Gruppe "IFFF" als Podiumsgast geladen haben.
Die "IFFF" ist einem größeren Publikum nicht so sehr durch ihre Frauen- als vielmehr durch ihre Anti-Israel-Politik bekannt. Erst im März dieses Jahres konnte buchstäblich im letzten Moment verhindert werden, dass diese links-antisemitische Gruppierung einen städtischen Preis erhält.

Wir fragen daher:

1. Wie kann es sein, dass nach so kurzer Zeit die gleiche links-antisemitische Gruppierung schon wieder von der Stadt München offiziell eingeladen wird?

2. Ist der GfFM klar, dass sie mit dieser Einladung die IFFF unterstützt und wie weit soll diese Unterstützung noch gehen?

3. Mit welchen Gruppen wird die GfFM künftig zusammenarbeiten und mit welchen nicht?

ALFA-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Fritz Schmude
Andre Wächter

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 20. Juli 2016

Glasfaserausbau in München: Spatenstich im Harthof
Pressemitteilung SWM

Sonntag, 24. Juli: Tram- und Bus-Umleitungen wegen Festzug „500 Jahre Reinheitsgebot“
Pressemitteilung MVG

Königsplatz: Bus-Umleitung wegen Kino Open Air ab Montag, 25. Juli
Pressemitteilung MVG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Presse-Information

Glasfaserausbau in München: Spatenstich im Harthof

- **Start der 2. Ausbauphase**
- **„Ein Zukunftsprojekt, das seinesgleichen sucht“**
- **Bis 2021 sind 67.000 Gebäude erschlossen**

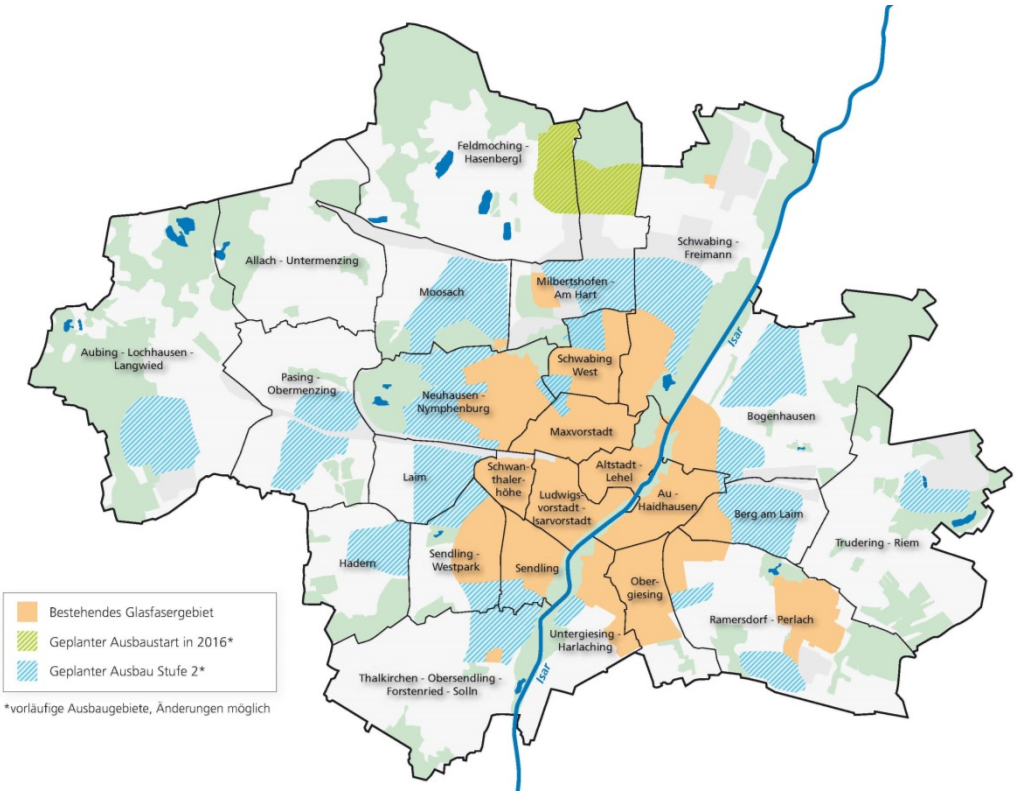
20.7.2016 – Jetzt gehen die Bauarbeiten los. In den Stadtteilen Hasenbergl und Harthof haben die Stadtwerke München (SWM) damit begonnen, die ersten Glasfaserleitungen zu verlegen. Die Arbeiten markieren den Startschuss für die zweite Phase des Münchner Glasfaserausbaus. In den kommenden fünf Jahren werden die SWM und ihre Telekommunikationstochter M-net weitere 35.000 Gebäude mit über 230.000 Wohneinheiten außerhalb des Mittleren Rings erschließen.

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung (rechts), und Michael Fränkle, Technischer Geschäftsführer von M-net, beim symbolischen ersten Spatenstich für die zweite Ausbauphase des Münchner Glasfasernetzes.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 • Telefax: +49 89 2361-5149 • E-Mail: presse@swm.de

Die Bauarbeiten im Hasenbergl und Harthof haben planmäßig begonnen. Die Beeinträchtigungen für die Anwohner sind minimal. Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „In der Regel benötigt der Bautrupp pro Straße nur wenige Tage für das Verlegen der Kabel und den jeweiligen Hausanschluss“.

Von 2010 bis 2014 haben die SWM und M-net bereits die Stadtteile innerhalb des Mittleren Rings mit rund 32.000 Gebäuden erschlossen. „Der Glasfaserausbau in München ist ein Zukunftsprojekt, das bundesweit seinesgleichen sucht. Die Erfahrungen aus dem ersten Ausbauschritt fließen in den zweiten ein. Wir planen, bauen und kommunizieren jetzt noch effizienter“, sagt Bieberbach.



Je nach Baufortschritt werden schon während der Bauphase einzelne Netzteile in Betrieb genommen. Sobald die Anschlüsse in einem Haus technisch verfügbar sind, wird M-net die Bewohner informieren. Ab diesem Zeitpunkt steht ihnen die komplette Produktpalette zur Verfügung – mit Highspeed-Internetanschlüssen bis zu 300 Mbit/s, Telefonflat und Fernsehempfang.

„Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet kontinuierlich voran – auch im privaten Umfeld. Videos und Musik streamen wir heute aus dem Internet, Home-Office und Online-Gaming gehören für viele Menschen zum Alltag und damit stehen wir erst am Anfang der Entwicklung“, sagt Michael Fränkle, der Technische Geschäftsführer von M-net. „Mit dem Glasfaserausbau ebnen wir Münchens Weg in die Gigabit-Gesellschaft und sichern langfristig die hohe Lebensqualität in der Stadt.“

Sieben weitere Ausbaugebiete im Jahr 2017

Im kommenden Jahr werden die Bauarbeiten in voraussichtlich sieben weiteren Stadtteilen fortgesetzt, und zwar in Laim, Freiham, Neuhadern, Obersendling, am Luitpoldpark, an der Infanteriestraße und in der Messestadt Riem. Bis 2021 werden die SWM und M-net insgesamt rund 570.000 Haushalte und 81.000 Gewerbebetriebe in ganz München mit Glasfaser erschlossen haben. 70 Prozent aller Münchner Haushalte verfügen dann über einen zukunftsfähigen Highspeed-Internetanschluss. Langfristig soll ganz München flächendeckend erschlossen werden.

Hinweis: Die Fotos können auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

Weitere Informationen zum Glasfaserausbau auf www.swm.de/glasfaser und auf www.m-net.de/muenchen.

Pressekontakt:

Stadtwerke München
Bettina Hess
Tel. 089/2361-5042
presse@swm.de

M-net
Andreas Dietrich
Tel. 089/45200-8682
andreas.dietrich@m-net.de

MVG Information für die Medien

20.7.2016

Sonntag, 24. Juli: Tram- und Bus-Umleitungen wegen Festzug „500 Jahre Reinheitsgebot“

Wegen eines Festzugs zum Thema „500 Jahre Reinheitsgebot“ müssen die Tramlinien 19 und 38 am Sonntag, 24. Juli, von ca. 11 Uhr bis 14.30 Uhr in der Innenstadt unterbrochen werden. Ferner werden die Buslinien 62 und 132 von ca. 10 Uhr bis 12 Uhr teilweise umgeleitet. Im Wesentlichen kommt es zu folgenden Änderungen:

- Die **Tram 19** wird zwischen den Haltestellen Hauptbahnhof (Bahnhofplatz) und Maxmonument unterbrochen. Die Haltestellen Karlsplatz Nord bis Kammerspiele entfallen.
- Die **Tram 38** wird zwischen den Haltestellen Karlsplatz Nord und Maxmonument unterbrochen. Die Haltestellen Lenbachplatz bis Kammerspiele entfallen.
- Der **MetroBus 62** wird zwischen den Haltestellen Sendlinger Tor und Blumenstraße über die Blumenstraße umgeleitet. Die Haltestellen St.-Jakobs-Platz und Viktualienmarkt entfallen.
- Der **StadtBus 132** wendet an der Haltestelle Isartor (Zweibrückenstraße). Die Haltestellen Tal, Marienplatz und Viktualienmarkt entfallen.
- Die **MVG MünchenTram** entfällt ganztägig.

Fahrgäste werden gebeten, nach Möglichkeit auf U- und S-Bahnen auszuweichen, um die von den Sperrungen betroffenen Abschnitte zu umfahren.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen und auf www.mvg.de über die Behinderungen.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

20.7.2016

Königsplatz: Bus-Umleitung wegen Kino Open Air ab Montag, 25. Juli

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Wegen „Kino am Königsplatz“ werden die StadtBus-Linien 100 (MVG Museenlinie) und 150 ab der nächsten Woche jeweils in den Abendstunden umgeleitet. Von Montag, 25. Juli, bis Freitag, 29. Juli, sowie von Sonntag, 31. Juli, bis Dienstag, 2. August, fahren die Busse jeweils von ca. 18 Uhr bis Betriebsschluss (Freitag bereits ab 17 Uhr) zwischen Hauptbahnhof Nord und Pinakotheken über die Augustenstraße statt über den Königsplatz. Die Haltestelle Königsplatz entfällt, ebenso die Haltestelle Technische Universität in Fahrtrichtung Hauptbahnhof Nord. Die Haltestelle Elisenstraße wird um einige Meter an die Einmündung Elisenstraße/Dachauer Straße verlegt. Den Königsplatz erreichen Fahrgäste während der Sperrung ab Hauptbahnhof mit der U2, Fahrtrichtung Feldmoching.

Hinweis: Für das Kino Open Air sind Zusatztage als Ausweichtermine nach schlechtem Wetter vorgesehen, nämlich vom 3. bis 5. August. Sollten diese wahrgenommen werden, fahren die Buslinie 100 und 150 dann erneut die o.g. Umleitung.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).